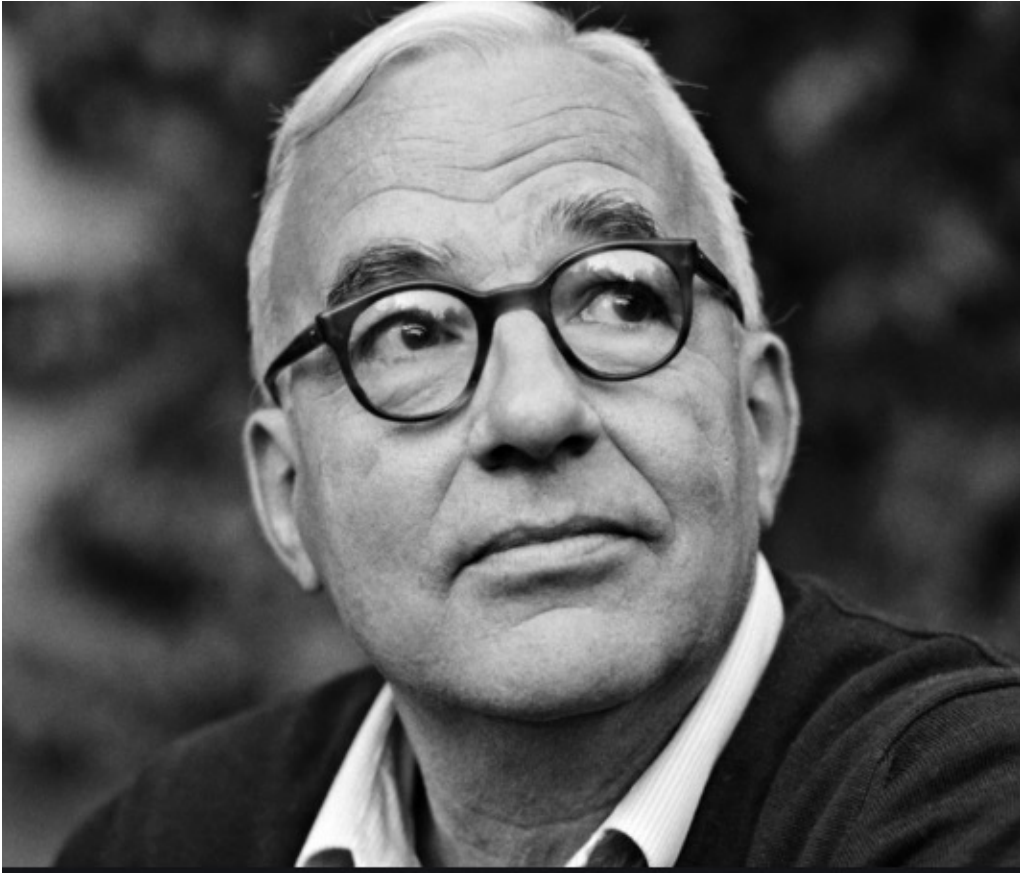


Programm Workshop 3

Wie kann sich die Landwirtschaft anpassen, ohne die Gewässer zu gefährden?

14.30	Einleitung	Plenum
14.45	Inputs und Diskussion in Teilgruppen	Breakout sessions
15.25	Rapport und Diskussion der Thesen im Plenum	Plenum
15.45	Umfrage unter den Teilnehmenden	Plenum
15.50	Ende	Plenum

16:00 Reporting im Plenum: livestream Hydro-CH2018 <https://www.live.eventforumbern.ch>



Kurt Marti

1921 - 2017

so gutes schlechtwetter

den bergen
sind nebelbärte
gewachsen

hühnerhaut
kräuselt
den see

es regnet
auf gerechte
und ungerechte

unter den bäumen
regnet es zweimal

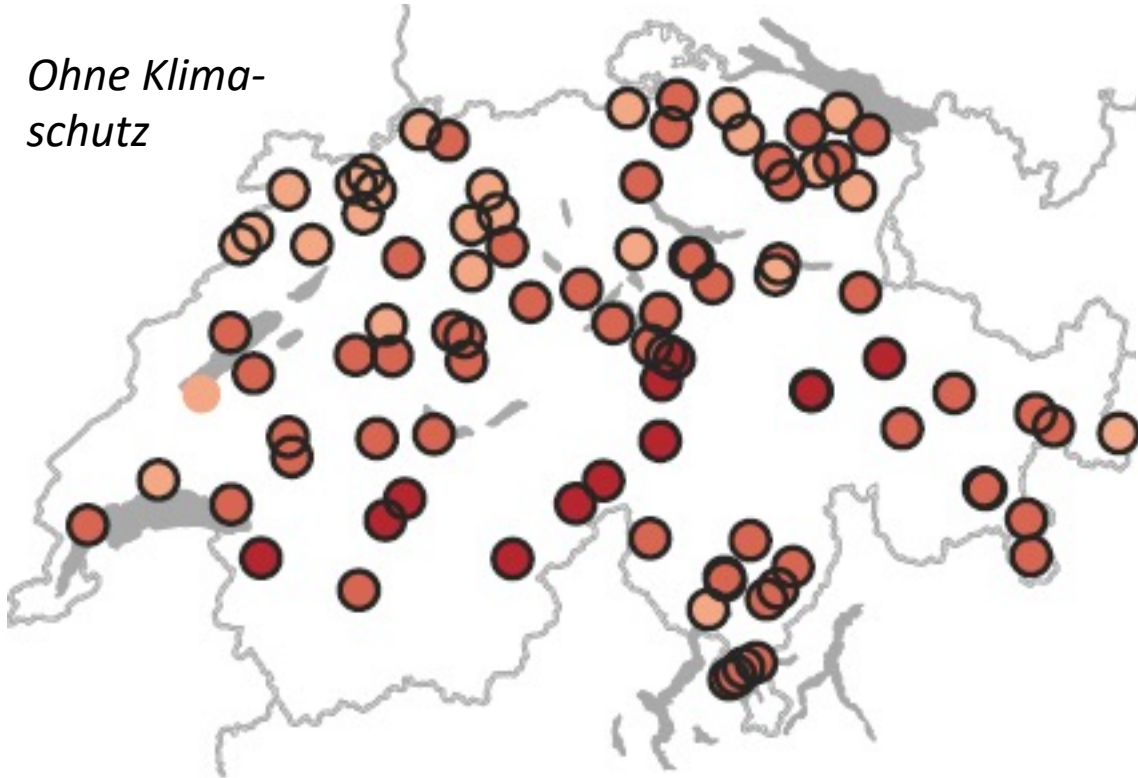
seit langem
war nicht mehr
so gutes schlechtwetter

2085

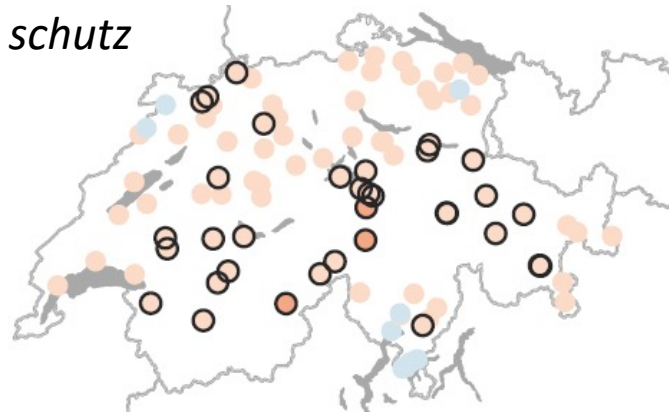
Abfluss JJA

Abfluss Jahr

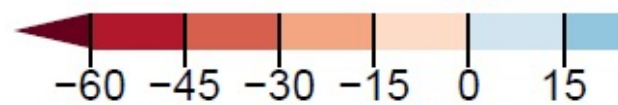
Ohne Klima-
schutz



Mit Klima-
schutz



(%)



Hydrologische Sicht

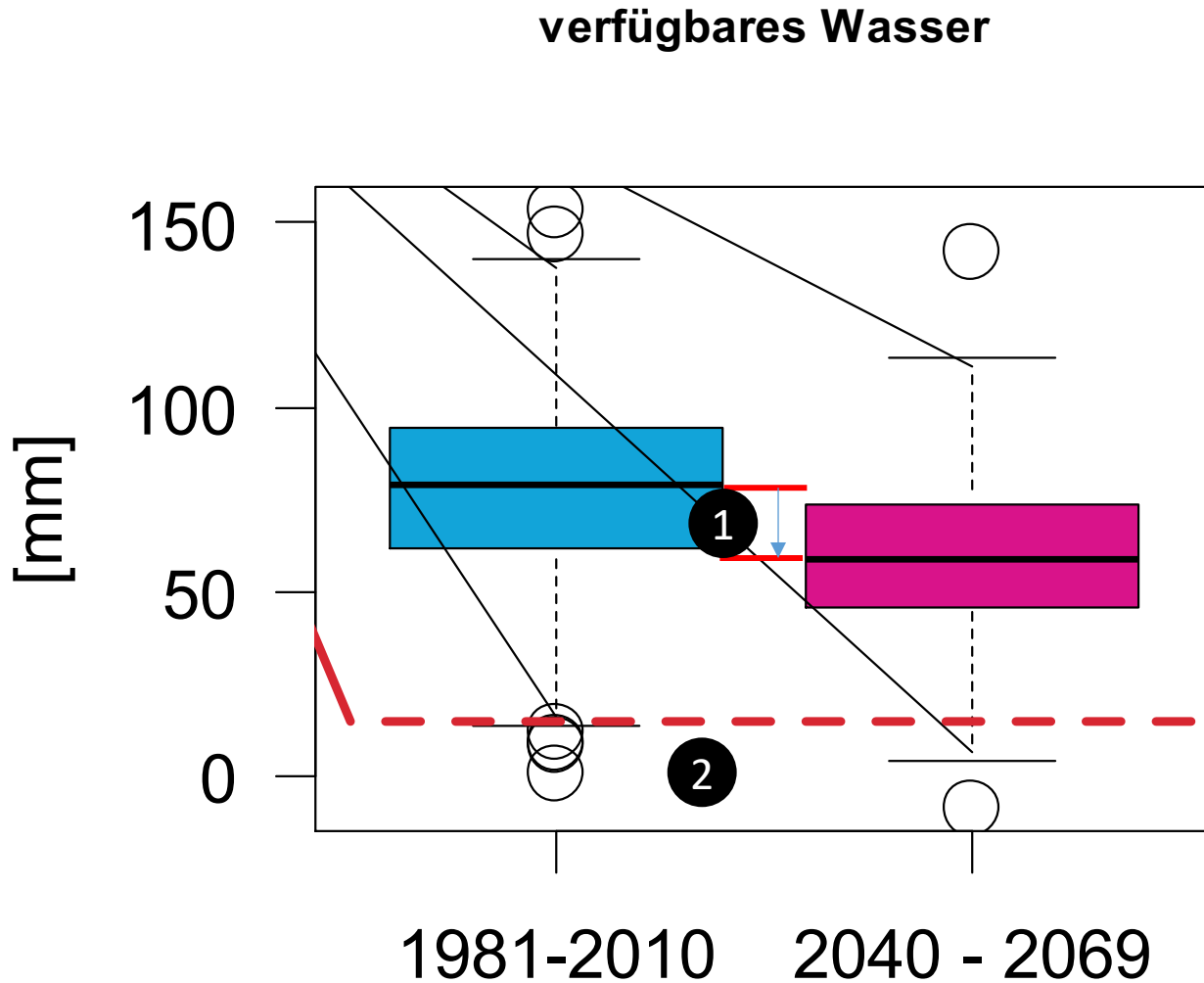
1. Mitigation !!!
2. Herausforderung Sommer
3. Optionen auf Jahresbasis

Aus: Mülchi (2021)



Die hydrologische Zukunft ist greifbar. Wir haben ein klares Bild zu den Veränderungen im Wasserdargebot

Anpassung der Landwirtschaft: Wovon sprechen wir?

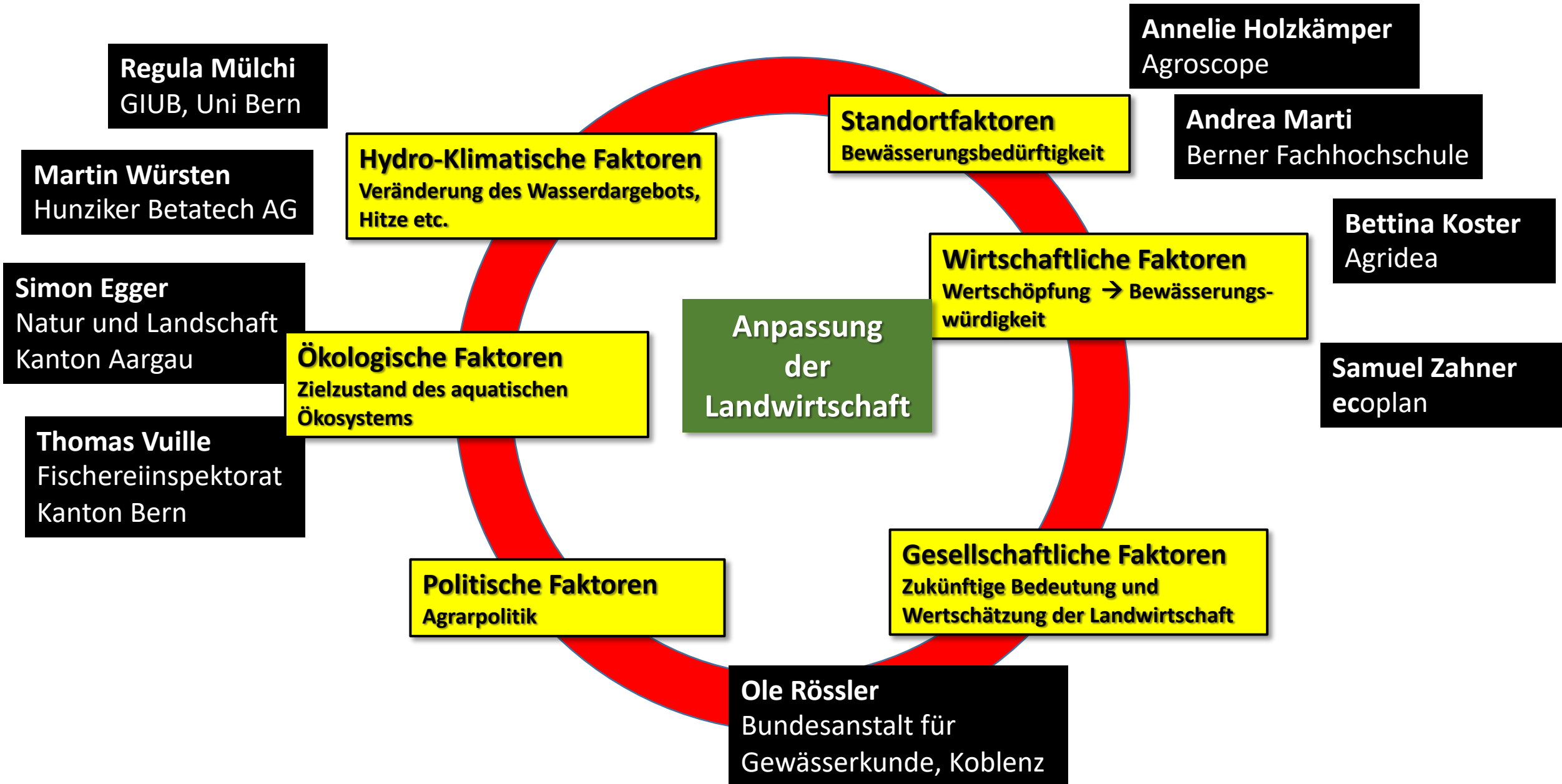


- 1 Anpassung an die mittleren Verhältnisse der Zukunft (nachhaltige Anpassungsmaßnahmen)
- 2 Notfallplanung (Organisatorische Massnahmen, Versicherungen u.a.m.)

Wie kann sich die Landwirtschaft anpassen, ohne die Gewässer zu gefährden?



Thesenbasierte Diskussionen in Teilgruppen



Organisation der Teilgruppen

Speaker(in)

- These(n)
- Kurze Begründung der These(n)

Teilnehmer(innen)

Seien Sie aktiv, konstruktiv, kritisch, innovativ, anregend, denken und sagen Sie auch das Udenkbare

Rapporteur(in)

- Zu Beginn festlegen
- Berichterstattung im anschliessenden Plenum basierend auf den Thesen
- Thesen sind für Plenum vorbereitet



Wählen Sie die Breakout Session



Thesen

Hydro-klimatische Faktoren

Veränderung des Wasserdargebots,
Hitze etc.

Regula Mülchi

Hydrologische Forschung im Dienste der Landwirtschaft

Die hydrologischen Simulationen zeigen klar und eindeutig, dass die sommerliche Trockenheit zu einer grossen Herausforderung für die Landwirtschaft wird.

Simulationen genügen aber noch nicht, um regionale bis lokale Massnahmen in der Landwirtschaft zu planen

Bestätigt

☐

eher bestätigt

☐

eher abgelehnt

☐

abgelehnt

☐

Martin Würsten

Vermehrt Grundwasser nutzen als Lösung

Unter gewissen Rahmenbedingungen kann Grundwasser vermehrt als Bewässerungswasser für landwirtschaftliche Kulturen genutzt werden

☐☐☐☐

Andrea Marti, BFH

Wasserverbrauch in der Landwirtschaft

Zur Vermeidung von Nutzungskonflikten muss die Nutzung von kleineren Oberflächengewässern mittelfristig durch die Erschliessung anderer Wasserquellen ersetzt werden

☐☐☐☐

Thesen

Hydro-klimatische Faktoren

Veränderung des Wasserdargebots,
Hitze etc.

Regula Mülchi

Hydrologische Forschung im Dienste der Landwirtschaft

Die hydrologischen Simulationen zeigen klar und eindeutig, dass die sommerliche Trockenheit zu einer grossen Herausforderung für die Landwirtschaft wird.

Simulationen genügen aber noch nicht, um regionale bis lokale Massnahmen in der Landwirtschaft zu planen

Bestätigt

☐

eher bestätigt

☐

eher abgelehnt

☐

abgelehnt

☐

Martin Würsten

Vermehrt Grundwasser nutzen als Lösung

Unter gewissen Rahmenbedingungen kann Grundwasser vermehrt als Bewässerungswasser für landwirtschaftliche Kulturen genutzt werden

☐☐☐☐

Andrea Marti, BFH

Wasserverbrauch in der Landwirtschaft

3) Zur Vermeidung von Nutzungskonflikten muss die Nutzung von kleineren Oberflächengewässern mittelfristig durch die Erschliessung anderer Wasserquellen ersetzt werden

☐☐☐☐

Thesen

Simon Egger

Wiederherstellung von Feuchtgebieten für die Artenvielfalt

Ein Umdenken bei der Sanierung von Drainagen ist nötig - aus ökologischer, klimapolitischer und ökonomischer Sicht

Thomas Vuille

Naturnahe Gewässerräume als Voraussetzung für eine klima- und gewässerverträgliche Landwirtschaft

1) Neben einem klimaadaptierten Wasser-
management braucht es für die Erhaltung und
Förderung der ökologischen Gewässerfunktionen
eine Anpassung der Landwirtschaft bei der
Gestaltung von naturnahen Gewässerräumen

2) Die Gewässerräume in der Landwirtschaftszone
sind von so grosser Klimarelevanz, dass sie im
Vergleich zu anderen Biodiversitätsförderflächen eine
bevorzugte Förderung verdienen

Ökologische Faktoren
Zielzustand des aquatischen
Ökosystems

bestätigt

☐

eher bestätigt

☐

eher abgelehnt

☐

abgelehnt

☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Thesen

Standortfaktoren
Bewässerungsbedürftigkeit

Wirtschaftliche Faktoren
Wertschöpfung → Bewässerungs-
würdigkeit

Annelie Holzkämper

Alternativen zur Bewässerung

Landwirtschaft braucht in der Schweiz keine
Bewässerung, um wirtschaftliche tragfähig zu sein

bestätigt	eher bestätigt	eher abgelehnt	abgelehnt
☐	☐	☐	☐

Bettina Koster

**Bewässerung: nur eine von verschiedenen
Strategien gegen Trockenheit**

Bei der Entwicklung von neuen Bewässerungs-
projekten muss eine Auseinandersetzung mit der
Frage stattfinden, ob und wie sich die standort-
angepasste Produktion aufgrund des Klimawandels in
der Region verändern wird. *Das alleinige Ziel, mit der
Bewässerung auch in Zukunft die gleiche Produktion
wie heute zu ermöglichen, ist nicht - respektive nicht
an allen Standorten – nachhaltig und zielführend*

☐	☐	☐	☐
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Thesen

Standortfaktoren
Bewässerungsbedürftigkeit

Wirtschaftliche Faktoren
Wertschöpfung → Bewässerungs-
würdigkeit

Andrea Marti

Wasserverbrauch in der LW und kurzfristig mögliche Massnahmen für eine optimale Wassernutzung

1) An guten, ertragreichen Standorten erhöht eine gezielte Bewässerung die Ressourceneffizienz und ist zentral für eine wirtschaftliche Produktion

bestätigt eher bestätigt eher abgelehnt abgelehnt

☐☐☐☐

2) Kurzfristig umsetzbare Massnahmen (Gezielte Bewässerungssteuerung, Optimierung der bestehenden Bewässerungstechnik) entschärfen aktuelle Nutzungskonflikte und tragen entscheidend zu einer effizienteren Wassernutzung bei

☐☐☐☐

Samuel Zahner, ecoplan

«Nachhaltige Bewässerung als Teil der Lösung»

1) Bewässerung ist nur ein kleiner Teil der Lösung

☐☐☐☐

2) Es braucht klare Kriterien, was eine nachhaltige Bewässerung bedeutet.

☐☐☐☐

Thesen

Ole Rössler

Anpassung: Auf Sicht oder pro-aktiv?

1) Der Effekt des Klimawandels und des hydrologischen Wandels auf die Landwirtschaft zwar spürbar, *aber durch Anpassungen zu bewältigen*

2) Adaptation ist ökonomisch-technisch rasch zu erreichen und am besten individuell umzusetzen; pro-aktive Steuerung ist zu ungenau und zu teuer.

Politische Faktoren

Agrarpolitik

Gesellschaftliche Faktoren

Zukünftige Bedeutung und Wertschätzung der Landwirtschaft

bestätigt

eher bestätigt

eher abgelehnt

abgelehnt

☐☐☐☐☐☐☐☐

Workshop 3

Umfrage unter den Teilnehmenden

Besuchen Sie www.menti.com und wählen Sie den Code **93 22 76 5**

Beantworten Sie bitte die zwei Fragen

